

103. Ballade.

Und die Sonne machte den weiten Ritt  
Um die Welt,  
Und die Sternlein sprachen: wir reifen mit  
Um die Welt;  
Und die Sonne, sie schalt sie: ihr bleibt zu Haus,  
Denn ich brenn' euch die goldnen Aeuglein aus  
Bei dem feurigen Ritt um die Welt.

Und die Sternlein gingen zum lieben Mond  
In der Nacht,  
Und sie sprachen: du, der auf Wolken thront  
In der Nacht,  
Lass uns wandeln mit dir, denn dein milder Schein,  
Er verbrennet uns nimmer die Aeuglein.  
Und er nahm sie, Gefellen der Nacht.

Nun willkommen, Sternlein und lieber Mond,  
In der Nacht!  
Ihr verstehet, was still in dem Herzen wohnt  
In der Nacht.  
Kommt und zündet die himmlischen Lichter an,  
Dass ich lustig mit schwärmen und spielen kann  
In den freundlichen Spielen der Nacht.

Arndt.

104. Die Mutter.

„Wie, willst du nun weg  
In die weite Welt  
Von Island, unfreier lieben Insel, fort?  
Ach Kind, mir klopf  
In klagender Brust  
Das Mutterherz, das arme Mutterherz!“

Lass du mich nur los,  
Lieb' Mütterlein,  
Da draussen in's deutsche Land hinaus;  
Sind Säng'er dort  
Hochfeln'ger Art,  
Auf rheinischen Bergen raucht ihr Heldengefang!

„Was soll dir der Sang,  
Wenn du siehst nicht mehr  
Der Heimath Wald und Anger und Herdesrauch?